

der er sich so auszeichnete, daß ein großer Theil der stiftsständischen Ritterschaft ihm die Verwaltung ihrer Gerichte übertrugen. Im Jahre 1585 wurde er im Rathsstuhl zum Senior erwählt, verwaltete 1587, 1590 und 1597 das Stadtrichteramt und 1596 und 1599 das Bürgermeisteramt. Auch in Dresden wurde man auf ihn aufmerksam und der Churfürst Christian II. ernannte ihn 1602 zum Stiftsrath und Inspector der Silberkammer. Im Jahre 1575 verheirathete er sich mit der Wittwe des Stadtrichters Caspar Krail, Christiane, einer Tochter des Bürgermeisters Matthes Sichling, (Matthes Sichling war von 1561—1573 Bürgermeister,) mit der er 7 Kinder erzeugte. Niemals krank gewesen, starb er am 3. März 1609 an einem Geschwür im Kopfe. Am anderen Tage darauf folgte ihm seine Ehefrau in den Tod nach. Beide wurden an demselben Tage, am 6. März, neben einander in der St. Michaeliskirche an dem ersten gegen Mitternacht zu liegenden Pfeiler zur Erde bestattet. Ein früher daselbst befindlich gewesenes Epitaphium, das jüngste Gericht vorstellend, enthielt in lateinischer Sprache in kurzer Angabe zum Theil die vorstehenden Thatsachen aus seinem und seiner Ehegattin Leben und eine zweite deutsche Grabschrift den Todestag beider Ehegatten.

Die von ihm hinterlassenen ungedruckten historischen Schriften sind 1) der Catalogus Episcoporum Numburgensium und 2) das Regentenbuch des Stifts Naumburg-Zeitz.

Das erstere Werk in Quartform führt den vollständigen Titel:

„Catalogus Episcoporum Numburgensium. Kurze historische Beschreibung von Anno 908 an und Fundatore des Stifts Zeitz Kayser Ottone I anzurechnen bis auf Kayser Rudolphum II. Anno 1608 auff 640 Jahre lang, derer Bischöffe und Administratoren des Stifts Naumburg und Zeitz, wann dieselben elegiret, wie lange sie regieret, wann sie ihr Leben vollführet und was sonst bey Ihnen Denkwürdiges vorgelauffen, verfaßet und gestellet durch Jacob Tham, Fürstlich Sächsischer Rath zu Zeitz.“

Von diesem Werke, dessen Text die Wappen sämtlicher Bischöfe eingemalt enthält, sind mehrere Abschriften vorhanden, wovon sich auch eine auf der hiesigen Stiftsbibliothek befindet.